

## Kostroma

Der Startschuss im Projekt „Aufbau einer Beratungsstelle für suchtabhängige Frauen aus der Justizvollzugsanstalt in Kostroma“ wurde gegeben. Die Stiftung Aktion Mensch hat die Mittel für das Projekt bewilligt. Zum 01.10.2008 konnten in Kostroma 3 Sozialarbeiterinnen eingestellt werden, die für die nächsten zwei Jahre unter Anleitung unserer Mitarbeiter eine neue Beratungsstelle und damit ein Angebot für suchtabhängige Frauen aufbauen sollen.

Die Delegation, die jetzt zur Eröffnung der Beratungsstelle in Kostroma war, hatte viel Arbeit zu erledigen. Die dort für das Projekt neu eingestellten Sozialarbeiterinnen wurden zuerst einmal in den Grundlagen der Beratungsstellenarbeit geschult, es wurde besprochen, welches Info-Material- und welche Faltblätter erforderlich sind, wie die Öffnungszeiten sein werden und welche Kooperationspartner gefunden werden müssen. Von der Fachöffent-

lichkeit ist das Projekt mit großem Interesse und Wohlwollen begrüßt worden. Zur Eröffnung der Beratungsstelle kamen Vertreter des Gouverneurs, des Jugendamtes, des Arbeitsamtes, des Ausbildungszentrums NRW und Vertreter verschiedener Selbsthil-



Delegation in Kostroma

feinrichtungen. Alle Einrichtungen wollen mit der Beratungsstelle kooperieren damit es gelingt, möglichst vielen Frauen die Chance einzuräumen, nach der Haft wieder ein geordnetes Leben zu beginnen. Deutlich wurde, dass wir es wohl mit ähnlichen Problemen wie in Deutschland, nämlich wie erhalte ich Arbeit, wie bekomme ich

eine Wohnung oder wie erhalte ich mein Kind zurück, zu tun bekommen werden. Der dritte Tag des Aufenthalts der Delegation war dann für die Hilfeplanschulungen vorgesehen. Für die entlassenen Frauen sollen, ähnlich wie in Deutschland, Hilfepläne erstellt werden, um die Wirksamkeit und Effektivität der Arbeit messen zu können. Diese Schulung war sehr aufwendig, da sich doch der russische und deutsche Arbeitsstil in der sozialen Arbeit sehr unterscheiden. Im Anschluss an die Schulung konnte die Erstellung eines Hilfeplanes noch in der Frauenhaftanstalt in Kostroma bei Freiwilligen erprobt werden.

Alles in allem war der Aufenthalt in Kostroma sehr erfolgreich. Alle erforderlichen Module des Projekts konnten umgesetzt werden, der Weg für die zukünftigen Schritte konnte geebnet werden. Die Reise nach Kostroma, der Partnerstadt von Aachen, ist aber auch immer wieder ein schönes Erlebnis. Ein Wiedersehen mit Kollegen und Mitarbeitern die mittlerweile Freunde geworden sind.

## Bundestag verabschiedet nachträgliche Sicherungsverwahrung nach Jugendstrafrecht

Nachträgliche Sicherungsverwahrung soll künftig auch bei nach Jugendstrafrecht Verurteilten angeordnet werden können. Der Bundestag hat dazu heute ein Gesetz beschlossen, das auf einen Vorschlag von Bundesjustizministerin Brigitte Zypries zurückgeht.

Das neue Gesetz sieht bei der Verurteilung nach Jugendstrafrecht die Möglichkeit vor, am Ende einer verbüßten Haftstrafe gerichtlich die nachträgliche Sicherungsverwahrung anzuordnen. Möglich ist dies bei schwersten Verbrechen gegen das Leben, die körperliche Unversehrtheit oder die sexuelle Selbstbestimmung sowie in Fällen von Raub- oder Erpressungsverbrechen mit Todesfolge, wenn deswegen eine Jugendstrafe von mindestens sieben Jahren verhängt wurde und die Anlasstat mit einer schweren seelischen oder körperlichen Schädigung oder Gefährdung des Opfers verbunden war und das Gericht aufgrund einer Gesamtwürdigung nach Einholung von zwei Sachverständigengutachten die Gefährlichkeit des Täters mit hoher Wahrscheinlichkeit auch für die Zukunft annimmt.

Aus der Pressemitteilung des BMJ Juni 2008  
Aus der AZ vom 02.06.2008

### Impressum:

**Herausgeber:**  
Arbeitskreis Straffälligenhilfe e.V.  
Jakobstr. 117  
52064 Aachen  
Tel: 0241/34343  
Fax: 0241/37058

**Email:**  
info@aks-aachen.de  
**Internet:**  
www.aks-aachen.de

**Redaktion:**  
Martin Czarnojan  
(Geschäftsführer)

Catrin Brust  
(Projekt Ehrenamt)

**Gestaltung:**  
Johannes Wilke



# AKS - Info

Der Rundbrief des  
Arbeitskreis Straffälligenhilfe e.V.

Ausgabe 4  
01/2009



Frau Bliklager

## Neue Leiterin der JVA Aachen

Frau Bliklager ist die neue Leiterin der Justizvollzugsanstalt in Aachen. Am 01.11.2008 hat Sie ihre Tätigkeit in der Justiz-

vollzugsanstalt aufgenommen. Frau Bliklager ist Juristin und hat zwei erwachsene Kinder. Vor ih-

rer Tätigkeit in Aachen war sie seit dem Jahr 2002 stellvertretende Leiterin der Justizvollzugsanstalt in Dortmund. Wir sind gespannt auf die neue Anstaltsleiterin und hoffen, dass auch sie die Arbeit des Arbeitskreis Straffälligenhilfe mit seinen Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Gefängnismauern für wichtig befindet und unsere Arbeit unterstützen wird.

Frühere Aussagen von ihr, dass ihr die Resozialisierung von Straftätern sehr am Herzen liegt, lässt uns Gutes hoffen.

## Freizeitgruppe für jugendliche Inhaftierte in Heinsberg

Im letzten Jahr absolvierten mehrere junge Erwachsene beim AKS e.V. ein Praktikum oder nahmen an dem Vorbereitungskurs für Ehrenamtliche teil. Hieraus hat sich jetzt ein Team von 6 jungen Menschen gebildet, die in der JVA Heinsberg eine Freizeitgruppe anbieten.

Zur Vorbereitung trafen wir uns mit der Sozialarbeiterin und der Freizeitpädagogin, um Absprachen zur Gruppe zu treffen, die Anstalt kennenzulernen und auch schon Kontakt zu einigen teilweise sehr jungen Inhaftierten zu erhalten.

Im Februar soll die Gruppe starten, im Angebot sind Spiele, Gesprächsrunden und kreative Arbeiten mit den Jugendlichen. Die neuen Ehrenamtlichen kommen nicht nur aus dem sozialen Bereich, es ist auch eine Studentin der Philosophie, der Betriebs-Pädagogik und ein Auszubildender als Bankkaufmann dabei.

Es wird sicher sehr interessant, wir werden euch auf dem Laufenden halten.



Luftaufnahme der Justizvollzugsanstalt Aachen

## AKS-Termine

04. März 2009

Info-Abend zum neuen  
Schulungskurs für Interessierte  
in der Jakobstr. 117

21. März 2009

Baustein-Fortbildung  
Stressbewältigung durch Achtsamkeit  
(Düsseldorf)

03. April 2009

Austauschtreffen für alle  
Ehrenamtler  
(ab 19.00 Uhr im Café Einstein)

25. April 2009

Baustein-Fortbildung  
Strafvollzugsgesetz - Rechte und  
Pflichten der Ehrenamtlichen  
(Düsseldorf)

08./09. Mai 2009

Evangelische Akademie  
Bad Godesberg  
Thema wird noch bekanntgegeben

27. Juni 2009

Baustein-Fortbildung  
Entlassungsvorbereitung  
(Düsseldorf)

## Ehrenamtliche gesucht...

Der Arbeitskreis Straffälligenhilfe e.V. sucht immer wieder Menschen die sich freiwillig im Bereich der Straffälligenhilfe engagieren möchten.

Mittlerweile hat sich ein sehr großer Stamm von Mitarbeitern herausgebildet, die sich innerhalb oder außerhalb der Gefängnismauern für Jugendliche oder Erwachsene einsetzen. Man braucht keine persönlichen Bezugspunkte, keine persönliche Betroffenheit oder beruflichen Schnittpunkte, wenn man sich in diesem vielfältigen Bereich betätigen möchte. Die Arbeit in der Straffälligenhilfe ist hoch interessant. Man lernt die unterschiedlichsten Dinge, kann besondere Erfahrungen machen und kann anderen Menschen etwas weitergeben.

Der Arbeitskreis Straffälligenhilfe e.V. bietet in regelmäßigen Abständen Schulungen für ehrenamtliche Mitarbeiter an. Dort wird ausführlich über Voraussetzungen, Formalitäten und Hintergründe der Arbeit in der Straffälligenhilfe informiert. Der Besuch einer Schulung ist mit keinerlei Verpflichtung verbunden. Interessierte können reinschnuppern, sich informieren und sich umsehen. Die Möglichkeiten beim AKS sind vielfältig.

Interessenten können sich mit Frau Brust in Verbindung setzen:

Jakobstr. 117  
52062 Aachen  
Tel.: 0241/34343  
Email: catrin.brust@aks-aachen.de



**Kommentar von Martin Czarnojan**

Dieses Jahr hat die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen aufgrund der Vorkommnisse in Siegburg eine Enquete-Kommission eingesetzt, die damit beauftragt ist zu prüfen, wie es um den Strafvollzug im Land bestellt ist. Dazu gehört es auch zu ermitteln, welche konkreten Angebote es gibt, junge Menschen vor einer Inhaftierung zu bewahren, wie die Angebote in der Haft zum Beispiel in den Bereichen Arbeit, Schule oder Ausbildung ausgestattet sind, welche Angebote zur Entlassungsvorbereitung vorgehalten werden und welche Möglichkeiten der Entlassungsbegleitung und Betreuung in Anspruch genommen werden können. Diese Kommission ist überparteilich, tagt hinter verschlossenen Türen. Sie setzt sich aus Wissenschaftlern, Juristen und Politikern

aus den unterschiedlichen Parteien zusammen. Am Ende ihrer Tätigkeit sollen Standards entstehen, an denen sich die Politik orientieren soll. Ich finde es gut, dass diese Kommission ihre Arbeit aufgenommen hat, und bin gespannt darauf, ob dies Auswirkungen auf unsere Arbeit haben wird.

Bisher ist nach Siegburg noch nicht viel passiert. Zwar wurde der Jugendstrafvollzug etwas mehr in den Blickpunkt genommen, sodass sich dort auch die Betreuung jugendlicher und junger Straftäter etwas verbessert hat, aber leider ist dieses Geld vom Erwachsenenvollzug abgezogen worden, so dass sich die Situation dort in einzelnen Justizvollzugsanstalten dramatisch verschärft hat. Es kann keine Lösung sein, nur Löcher zu stopfen und an anderer Stelle wieder aufzureißen. Wenn wir der wachsenden Zahl von Inhaftierten entgegenzutreten wollen, muss mehr Geld in die Hand genommen werden. Nicht nur für die Justizvollzugsanstalten, nein auch für die Freie Straffälli-

genhilfe, die sich darum müht, es gar nicht zu einer Inhaftierung kommen zu lassen oder nach einer Haft Rückfälligkeit zu verhindern. In jedem Fall müssen die guten existierenden Haftvermeidungsangebote, die bereits in Nordrhein-Westfalen existieren, ausgebaut werden. Wir brauchen flächendeckend Beratungsstellen für Haftentlassene und von Haft bedrohte Menschen, damit die Entlassungsvorbereitung drinnen von draußen unterstützt werden kann. Wir brauchen sinnvolle Wohn- und Beschäftigungsprojekte für Menschen, die lange in Haft waren und sich im „normalen Leben“ nicht mehr zu Recht finden.

Ich hoffe, dass die Angebote der freien Straffälligenhilfe mit ihrer breiten Palette genügend Beachtung bei der Enquete-Kommission finden werden und ihre Angebote bald auch zu Standards in der Justiz erhoben werden. Ich wünsche der Kommission bei ihrer Arbeit viel Erfolg.

## Weihnachtsfeiern in der JVA

Viele Gruppen in der JVA veranstalten kleine Weihnachtsfeiern. Sie versuchen mit Ihren Mitteln, etwas Festlichkeit hinter die Mauern zu bringen. Für die Gefangenen ist es eine harte Zeit. Das Personal ist immer knapp, besonders in dieser Zeit. Während der Feiertage gibt es meist nur Einschluss, die Gefangenen sitzen alleine in ihren Zellen und müssen mit ihren Gefühlen und Gedanken alleine zurecht kommen. Während andere in ihren Familien und bei ihren Kindern glücklich beisammen sind, gibt es bei den Gefangenen nur die Sehnsucht, wie es einmal werden wird, wenn sie wieder in Freiheit sind. Die Weihnachtsfeiern mit den Gefangenen werden organisiert, um wenigstens ein Stück dieser Wehmut zu nehmen.

Evi Schulz:

Wie auch in den letzten Jahren haben Bernd Wallraven und ich für die Gruppen AKS 1, AKS 2 und für die vier Einzelbetreuungen bei der Leitung der JVA eine Genehmigung für eine Weihnachtsfeier mit Getränken und Speisen für die Gefangenen erhalten. Bei einem gemütlichen Beisammensein konnten auch wieder Weihnachtstüten verschenkt werden, deren Inhalt natürlich vorher mit der Anstaltsleitung abgesprochen werden musste.

Donnerstag 11.12.2008 - 10Uhr  
In der JVA angekommen, wurde uns für die Feierlichkeiten ein Raum im Besucherbereich zugeteilt. Die Beamten der Personalkontrolle waren über unser Vorhaben informiert, so dass wir relativ schnell durchgelassen wurden. Mit Tischdecken, Teelichtern und den

Tüten konnte der Tisch schön weihnachtlich hergerichtet werden, Brötchen, Wurst und Käse sorgten für das leibliche Wohl. Die 3 Gefangenen waren zwischenzeitlich ebenfalls in den Raum gebracht worden. Sie sagten nicht viel, jedoch das Leuchten in ihren Augen sprach Bände! Es war eine sehr schöne und lockere Runde. Da ein Gefangener aus Sicherheitsgründen nicht teilnehmen konnte, wurde er noch separat besucht, so dass auch er eine Weihnachtstüte in Empfang nehmen konnte.

Montag 15.12.2008 - 18 Uhr  
Zur Weihnachtsfeier hatte Herr Ruick, der Leiter des Sozialdienstes, uns im Foyer der Justizvollzugsanstalt abgeholt und zu dem Raum gebracht, wo die Feier stattfinden konnte. Die Tische wurden gedeckt und festlich hergerich-

Eva Klaar:

Aus der SV-Gruppe ist zu berichten, dass sich auch hier die Gefangenen sehr über die von uns organisierte Weihnachtsfeier gefreut hat. Gerade für die Sicherungsverwahrten sind die Weihnachtstage eine ganz besonders schwierige Zeit. Nur selten bestehen noch Kontakte zur Familie oder zu Angehörigen. Es werden Erinnerungen wach, an Weihnachtsfeiern die früher im Familienkreis stattgefunden haben. So war auch dieses Jahr wieder eine ganz besondere nachdenkliche und besinnliche Stimmung. Es fand in diesem weihnachtlichen Rahmen ein ganz anderer Austausch als bei den sonstigen Gruppentreffen statt. Besonders gefreut haben uns Ehrenamtliche, dass sich die Gefangenen vorbereitet hatten und die diesjährigen Weihnachtswünsche schriftlich an uns übergaben. Ein großer Dank von uns Ehrenamtlichen geht auch an die diensthabenden Beamten, die sich bei den Weihnachtsfeiern sehr zuvorkommend, hilfsbereit und freundlich zeigten.



tet. Die Gefangenen, die zwischenzeitlich gebracht wurden, freuten sich riesig.

Es gab Nudelsalat, Frikadellen, Schweinebraten, Kräuterbutter, Brötchen sowie Säfte und Cola! „Oh wie schön, wie feierlich, endlich wieder etwas Leckeres“ war von allen Seiten zu hören.

Es war eine sehr schöne und gemütliche Runde. In diesem Augenblick waren Zäune und Mauern vergessen. Besonders freuten wir Ehrenamtliche uns dieses Jahr darüber, dass die Inhaftierten für uns eine besondere Weihnachtskarte mit den Unterschriften aller weiteren Gruppenteilnehmer angefertigt hatten.

